

Getränke können in die Kühlung: 1. FC Garmisch-Partenkirchen ist nach Schützenfest dem Aufstieg nahe

[merkur.de/sport/amateur-fussball/landkreis-garmisch/fc-garmisch-partenkirchen-tsv-grosshadern-kanterstieg-aufstieg-fussball-bfv-bezirksliga-92231539.html](https://www.merkur.de/sport/amateur-fussball/landkreis-garmisch/fc-garmisch-partenkirchen-tsv-grosshadern-kanterstieg-aufstieg-fussball-bfv-bezirksliga-92231539.html)

Erstellt: 24.04.2023, 10:59 Uhr

Von: Oliver Rabuser



Der Mann des Spiels: Jonas Poniewaz jubelt über einen seiner insgesamt vier Treffer im Auswärtsspiel des 1. FC Garmisch-Partenkirchen bei Bezirksliga-Schlusslicht TSV Großhadern. © Rabuser

Der 1. FC Garmisch-Partenkirchen löste eine vermeintlich undankbare Aufgabe bei Schlusslicht TSV Großhadern souverän mit einem 7:0-Kantersieg.

Garmisch – Das Wechselspiel zwischen Sonne, Bewölkung und leichtem Tröpfeln war typisch für den April. Nach einem Regenbogen hielt man an der Heiglhofstraße allerdings vergeblich Ausschau. Gleiches galt für den Spannungsbogen, den sich möglicherweise wenige kühne Optimisten von der Bezirksliga-Partie auf dem Rasen erhofft hatten.

Ersatzweise knistert es dafür ab sofort an jedem Wochenende. Sämtliche Kühlstationen am Gröben werden üppig mit Bier und Schaumwein gefüllt sein. Denn der 1. FC steht ganz kurz vor der Rückkehr in die Fußball-Landesliga.

Los geht's am kommenden Freitag. Unterliegt der SV Bad Heilbrunn in Deisenhofen, richten sich tags darauf die Blicke an die Poschinger Allee. Im Heimspiel gegen die SpVgg Haidhausen könnte ausgerechnet der TSV Murnau, bis in den Spätherbst hinein selbst noch engster Verfolger der Garmisch-Partenkirchner, als Meistermacher auftreten.

„Prinzipiell schauen wir nur auf uns, aber wenn die anderen Punkte liegen lassen, freuen wir uns natürlich“, relativiert Florian Heringer die nunmehr signifikant veränderte Ausgangslage. Endet das Heimspiel gegen Hellas München in einer Aufstiegssause? Klar ist zumindest, dass der 1. FC einen Teufel tun und bis zur endgültigen Bestätigung auch nur ein Jota nachlassen wird. Das verdeutlicht der Auftritt in München am Sonntag.

Heringer lobte seine Mannschaft dafür, dass sie das Spiel „nicht auf die leichte Schulter genommen“ habe und es „seriös angegangen“ sei. Rasch aber entpuppte sich, wer da den Werdenfelsern gegenüberstand: Eine biedere Thekenmannschaft auf unterem A-Klassen-Niveau. Ein Team, das ohne Spielidee und Qualität auftrat, zudem Spuren von Selbstaflösung nicht immer kaschieren konnte.

Moritz Müller per Flachschiess nach feinem Flugball von Jakob Jörg in den Lauf des Torjägers war business as usual (17.). Bald darauf begann die Zeit von Jonas Poniewaz, dem schillerndsten Akteur dieser einseitigen Begegnung. Mit vier Treffern (24./33./53./60.) erfreute sich der Blondschoopf am meisten an der Defensiv-Anarchie der Gastgeber.

Ein direkter Freistoß von Jonas Schrimpf (49.), sowie ein Jokertor von Selvedin Mesanovic (62.) vervollständigten die illustre Chronologie. Heringer saß entspannt an der Seitenlinie, konnte sich zudem erlauben, nach und nach diverse Akteure trotz dezimierten Kaders vorzeitig vom Dienst zu befreien.

Und für die Spieler blieb Zeit für Scherzchen. Allen voran gab Momo Ndiaye den Schelm. Sandu Poplacean wollte eine Ecke ausführen, war aber von der vorangegangenen Szene noch außer Atem. Ndiaye holte den Ball hinter dem Tor hervor, Poplacean bedankte sich mit einem „du bist super, Bruder“, ahnte aber nicht, dass er sogleich aufs Korn genommen wird. „Komm ein bisschen entgegen“, witzelte Ndiaye mit frechem Grinsen und warf den Ball lediglich zwei Meter in seine Richtung. (Oliver Rabuser)